

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
Abonnementpreis: monatlich 80 Pf.  
Ausgabe preis: im Amtshauptmannschaften der Städte der  
1. Kl. 50 Pf., zweitklassig 30 Pf., im amittelst 20 Pf.  
Zeil der Stadt, Zell 10 Pf., im mittelst 5 Pf., Zell 10 Pf.

Post-Route: Erzgeb. Post. Schneeberg Nachmittag.  
Postleitzahl-Nr. 12210.

Tageblatt · Amtsblatt der Königlichen Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Königlichen und Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildensels.

Verlag von C. M. Göttsche, Schneeberg.

Drahtnachricht: Volksfreund Schneeberg-N. Fernspr.: Schneeberg 10, Aue 51, Lößnitz Amt Aue 440, Schwarzenberg 14.

Wissensvermittlung nach Maß der am Dienstagabend erledigten Nummer bis morgens 11 Uhr im Postsparkassenbüro. Eine Gesellschaft für die Wissensvermittlung der Sparkassen ist am zweitklassigen Tage freie Zeit an bestimmten Orten wird nicht gegeben. Einzelheiten für die Wissensvermittlung der Sparkasse aufzugeben sind. — Die Sparkasse unterhält eine eigene Gesellschaft zum Zweck der Wissensvermittlung nicht voraussetzt. Postsparkassenbüro in Schneeberg, Aue, Lößnitz und Schwarzenberg.

Nr. 274.

Dienstag, den 27. November 1917.

70. Jahrg.

## Besatzbekanntmachung zu derjenigen vom 1. August 1917, betreffend die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes.

Die Aufgabe der neuen Kohlenkarten, und zwar sowohl der Kohlenkarten wie der roten und grünen Gasokarten, erfolgt auf die Zeit vom 1. Dezember 1917 bis zum 30. März 1918. Die Abschnitte der Grun- und Gasokarten sind wiederum Wochenabschnitte und bestehen aus je 2 Unterabschnitten, die auf je einen halben Monat laufen. Sowohl die Grun- wie die Gasokarten enthalten 17 Abschnitte (je 17 Hentze-Schle).

Schwarzenberg und Aue, den 22. November 1917.

Der Vorsteher  
des Bezirkverbandes der Königlichen  
Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Der Bürgermeister  
zu Aue.  
In Bezug:  
Schubert, Stadtrat.

Schwarzenberg.

Arbeitsvermittlung für den Vaterländischen  
Hilfsdienst.

Die Geschäfte der Hilfsdienststelle für Schwarzenberg und der Fürsorgevermittlungsstelle für Frauen gehen von:

Montag, den 26. November 1917  
auf Herrn Kaufmann Rudolf Schmidt in Firma Gels & Schulze über.  
Die Geschäftsräume dieser Firma befinden sich im Geschäftshaus der Firma Gels & Schulze, hier Bahnhofstraße Nr. 76 E (Hintergebäude).  
Schwarzenberg, am 24. November 1917.  
Der Rat der Stadt.

## Die preußischen Reformvorlagen.

Gleichzeitig dem Parlament und der Presse sind jetzt die preußischen Reformvorlagen zugegangen. Es handelt sich um drei Gesetzentwürfe. Der erste und wichtigste betrifft die Wahlen zum Abgeordnetenhaus, ein weiterer die Zusammensetzung des Herrenhauses und schließlich soll ein dritter Gesetzentwurf die verfassungsrechtlichen Bestimmungen über das Budget so ändern, dass die beiden preußischen Kammern umändern. Soviel man im einzelnen auch gegen die eine oder andere Bestimmung der Entwürfe einwenden kann, der eine übergreifende Einwirkung wird doch bleiben müssen, dass Preußen mit dieser grundlegenden Verfassungsreform einen Bruch mit der Vergangenheit vollzieht und sich endgültig losagt von dem Dreiklassenwahlrecht mit der öffentlichen Stimmberechtigung. Das neue Preußen ist im Anzuge, das den Wert seines Bürgers nicht mehr nach der geldlichen Leistung bemisst, sondern die durch den Weltkrieg neu geschaffenen moralischen Werte anerkennt. Sehr schön drückt die Begründung der Vorlage das in folgenden Sätzen aus: „Staat und Reich haben zur Kriegszeit restlos die Kraft und den Willen jedes Einzelnen für die öffentlichen, die vaterländischen Zwecke ohne Unterschied und ohne jede Rücksicht auf physische und wirtschaftliche Beschränkungen in Anspruch nehmen müssen. Der öffentliche Wert dieser allgemeinen Arbeitsteilung und Opfer gelässt überhaupt schwerer urteilende Bemessung. Hoch darüber stehen, jedem Mann entzündet, die Vorurteile törichten Menschenlebens, die unterschiedlos unentbehrbares Leid auf Arm und Reich gelegt haben. Das dem Vaterlande geflossene Blut, diese Leute und höchste Leistung, die der Staat vom Bürger fordert, ist größtes unmehrbares Wertes. Die preußischen Männer, die es auf dem Felde der Ehre vergessen, haben Zeugnis abgelegt dafür, dass die dem Staat gebrachten Opfer aller Bürger eines gleichen Wertes sind, dass der Staat auf den Unterschied öffentlicher Geldleistungen fünfzig Wissensungen der politischen Rechte nicht mehr gründen kann. Der gute preußische Grundgedanke, dass die Leistung für den Staat den Rechten im Staat das Wohl sehen soll, tritt heute dem gleichen Wahlrecht zur Seite.“ Diesem Gedanke entspricht es durchaus, wenn jetzt in der Wahlrechtsvorlage das gleiche, unmittelbare und geheimer Wahlrecht vorgeschlagen wird.

Ganz ohne Kampf dürften die Gesetzentwürfe freilich nicht angenommen werden. So ist beispielweise die Wahlberechtigung an eine dreijährige Staatsangehörigkeit geknüpft und das Wahlalter vom 24. auf das 25. Lebensjahr heraufgesetzt. Die Wahlberechtigung tritt mit vollendetem 30. Lebensjahr ein. Auch die Bestimmungen, wonach in Gemeinden, die in mehrere Wahlbezirke geteilt sind, der Wahlbezirk an die Stelle der Gemeinde tritt, dürften auf Widerstand stoßen, denn wenn in einer Großstadt ein Bürger drei Viertel Jahr vor der Wahl eine Straße weiter zieht und dadurch in einen neuen Wahlbezirk gelangt, würde er vom Wahlrecht ausgeschlossen sein. Der einjährige Wohnsitz ist außerdem eine schwierige Ausnahmestellung gegen die Beamten, deren Versetzung oft genug gegen den Willen der Betroffenen erfolgt. Über das geheime Wahlrecht wird das Staatsministerium noch eine Wahlordnung erlassen. In der Vorlage heißt es nur, dass die Wahlen durch verdreifachte Stimmzettel erfolgen. Die Stichwahlen sind genau wie im Reichswahlrecht vorgesehen.

Nach dem Entwurf über die Zusammensetzung des Herrenhauses soll es fünfzig vier Kategorien von Herrenhausmitgliedern geben. Dem Herrenhaus werden auf Präsentation lebenslanglich angehören: 10 Vertreter der ehemals Reichsamtstädte, 24 Vertreter der Freiherren, Grafen und Herren, 26 Vertreter der bürgerlichen Geschlechter; für die Amtshäuser: 36 Bürgermeister, 36 Vertreter des alten Großerzstiftes, 26 Vertreter großer Unternehmensgruppen, 26 Vertreter nach den

84 Vertreter der großen Berufsstände (Landwirtschaft 36, Handel und Industrie 38, Handwert 12), je 16 Vertreter von Wissenschaft und Künsten. Es ist also hier weder eine Vertretung der Arbeiterschaft, der Beamten, noch der Privatbeamten vorgesehen. Auch derjenige Beruf, der wie kein anderer im Dienste der Öffentlichkeit steht, ist dem Entwurf "befreit". Eines der wichtigsten Kronrechte, die Berufung von Herrenhausmitgliedern aus förmlichem Vertrauen, wird dahin beschränkt, dass die Höchstzahl solcher Mitglieder auf 150 festgelegt. Damit ist auch eine hohle Gefangenheitsverschönerung geschaffen, die 510 Mitglieder beträgt. Gleichzeitig wird der Vorschlag gemacht, dem Herrenhaus ein verstärktes Budgetgebot einzuräumen. Seither kommt das Herrenhaus den Staat nur im Ganzen anzunehmen oder ablehnen. Nun soll ihm für gewisse Fälle die Möglichkeit gegeben werden, Ausgaben, die vom Abgeordnetenhaus gestrichen oder gekürzt worden sind, im einzelnen zu beraten und bei Nichtberichtigung mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses durch einen Verständigungsausschuss beider Kammern zu beeinflussen. Das Abgeordnetenhaus muss dann über den Voten erneut beschließen und erst dann findet die Gesamtabstimmung der ersten Kammer statt.

Verständigerweise hat die Regierung auf ein Mantelgebot verzichtet. Man darf hoffen, dass die Parteien auch ihrerseits nichts unternehmen, was nach einer Verschiebung aussieht. Die große Zeit verlangt ein großherziges, vorstechendes Weitblick, und doppelt gilt, nicht nur wer schnell, sondern auch wer vollkommen gilt.

## Vergeltungsmahregeln gegen England ausgedehnt.

Berlin, 26. Nov. Wie wenig England die Bestimmungen der Genfer Konvention achtet, beweist wieder die Auslage eines englischen Kriegsgefangenen, wonach das englische 1. Middlesex-Regiment den Befehl erhalten hat, jeden bewaffneten deutschen Krankenträger, der in englische Hände fällt, zu erschießen. Als Bewaffnung gilt auch ein von den Krankenträgern mitgeführtter Revolver. Dieser Befehl steht, so bemerkt dazu die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, im Widerspruch mit den Artikeln 6 und 8 der Genfer Konvention, wonach die Sanitätsformationen von den Kriegsparteien geschützt und geschützt werden sollen, auch wenn das Sanitätspersonal bewaffnet ist und sich seiner Waffe zum Selbstschutz oder zum Schutz seiner Kranken und Verwundeten bedient. Wie das Blatt hält, hat die deutsche Regierung sicherlich Widerspruch gegen die völkerrechtswidrige Anordnung der britischen Befehlshaber erhoben und seine Ausführung verlangt. Für den Fall einer unbedeutenden Antwort der britischen Regierung sind Vergeltungsmahregeln angedroht.

## 15 000 Tonnen versenkt!

Berlin, 25. Nov. Eines unserer U-Boote hat im nördlichen Eismeer neuerdings 5 Dampfer mit 15 000 Br.-Ton. versenkt. Darunter die englischen bewaffneten Dampfer "Jill" (3788 Br.-Ton.) und "Jubilee" (3125 Br.-Ton.), beide mit Holz von Archangel nach England, sowie "Baron Balfour" (3991 Br.-Ton.), mit Grubenholzladung, der aus einem Geleitzug herausgesunken wurde, ferner der bewaffnete russische Dampfer "Irina" (2210 Br.-Ton.), mit Lebensmittel von Archangel nach Alessandrow (2210 Br.-Ton.). Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Erhöhung der Warenumlaufsteuer.

Berlin, 25. Nov. Bei den fortgeführten Verbündungen, die im Reichsschahamt mit Vertretern aller Zweige des Gewerbes geführt werden, soll, wie behauptet wird, auch der Gewerbeaufgabenzoll, eine erhebliche Steuer und gegebenenfalls auch Monopole durch eine großzügige Verhinderung und Unterdrückung der Warenumschaffung überprüft werden, nämlich das Ende des Jahres für Stücke von 1 a. 2. und 1 a. 3.

Am Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts sind unter d. m. 20. November 1917 folgende Eintragungen erwirkt: 1 o den:

1. auf Blatt 587: Die offene Handelsgesellschaft Louis Goldhahn & Sohn in Bernsbach und a. B. Geißl dient:

a) der Kaufmann Carl Louis Goldhahn in Bernsbach,

b) der Kaufmann Louis Oscar Goldhahn, ebenda.

Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Drogen, Eisen, Kolonial- und Fleisch-Waren, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Galanteriewaren, Büchern sowie Spielzeugen.

Die Gesellschaft ist am 12. September 1917 errichtet worden.

2. auf Blatt 588: Die Firma: Carl Müller in Weiersfeld, und als deren Inhaber der Schösser Carl Martin Waldemar Müller in Weiersfeld. Angegebener Geschäftszweig: Habilitation von Schuh- und Etangewerken.

Schwarzenberg, den 20. November 1917. Königliches Amtsgericht.

Das von der Lößnitzer Sparkasse auf Olga Klöker in Hartenstein ausgestellte gewisse Sparfüllbuch N. 26836 wird hiermit nach strengem regulativem Verfahren für ungültig erklärt. Lößnitz, am 22. November 1917. Der Sparkassen-Ausschuss.

## öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Schwarzenberg

Mittwoch, den 28. November 1917, abends 17 Uhr,  
im Sitzungszimmer des Rathauses.

sodass diese Umsatzsteuer statt 500 Millionen 5 Milliarden Mark Erträge zu bringen vermöchte.

## Der deutsche Generalstab bestimmt den Gang der Kriegsergebnisse.

"Armia i Flot" schreibt: Der deutsche Generalstab bemüht sich mit besonderer Energie, die für ihn günstige Lage zu benutzen und unternimmt, ohne sich zu überreden, eine Operation nach der anderen, indem er sich nur nach den klimatischen Bedingungen und den zur Bereitstellung der nötigen Truppenmassen erforderlichen Zeitspannen zieht. Der Umland, das der Gegner jetzt sein Hauptangriff auf Staffeln richtet, erklärt das Nachlassen der aktiven Handlungen Hindenburgs an der russischen Front und der Rille. Es ist wohl anzunehmen, dass der Gegner nur den Einbruch herorruhen will, das er beständig dazu gefügt ist, weitgehende Offensiveunternehmungen an unserer Front zu beginnen, während tatsächlich keine ganze Russlandfront durch den Widerstand gegen den englisch-französischen Ansturm in Belgien und Flandern und durch die Übung der an der Westfront gestellten Aufgaben in Angriff genommen ist. Während der Spätherbst an der westeuropäischen Front für große Unternehmen wenig günstig ist und in der russischen Front schon gar keine Erfolge verpricht, bietet die nordostdeutsche Front den Deutschen die größten Vorteile. Wie dem auch sei, der allgemeine Gang der Ereignisse deutet darauf hin, dass das Ende des Weltkrieges schnell näherkommt, und das Deutschland daher bemüht ist, die größtmögliche Summe von Einzelvictorien zu erzielen, um durch letztere Stimme in der bevorstehenden Friedenskonferenz das größte Gewicht verleihen zu können.

## Minikrat-Urkunde zur Cambrai-Schlacht.

Amsterdam, 25. Nov. "Nieuws van den Dag" schreibt: Wenn der Angriff der Engländer entscheidende Folgen hätte haben sollen, so hätten sie am zweiten Tag neue wichtige Fortschritte machen müssen. Der zweite Tag brachte aber erneut deutsche Angriffe. Die Engländer verhinderten sich in Fontaine-Dame nicht zu halten und haben den Ort wieder aufzogen müssen. "Het Voil" schreibt: Der englische Vormarsch ist vorläufig zum Stehen gebracht und der Donnerstag hat nicht erfüllt, was der Dienstag und Mittwoch zu versprechen schien. "Haasdoe" schreibt: Man kann sagen, dass der durch eine richtige Überraschungstrakt erzielte Erfolg der Engländer vorüber ist.

## Der Wert des Tanks.

Der englische Korrespondent Gibbs berichtet über eine Reihe von Fällen, in denen die Tanks versagt hätten. Eine bedeutende Anzahl sei durch deutsches Artilleriefeuer vernichtet bzw. umgestürzt worden. Viele seien im Morast liegen geblieben, andere beim Überqueren von Laufgräben.

## Englands Schlüsselverluste.

Haag, 25. Nov. Das Kommando hat im Unterhause mitgeteilt, dass von Ende Februar bis Ende Oktober 1917 2500 Stücke durch U-Boote oder Minen verloren gegangen sind.

## Dänemark erklärt ein Fleisch- und Nahrungsmittel-Exportverbot.

Die dänische Regierung hat ein sofort in Kraft tretendes Exportverbot für lebendes Rindvieh, Schafe, Ziegen erhalten, ferner für Fleisch und Schlachtabfälle von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen, für Konzernen, Wurst und andere Fleischwaren. Eier, Butter, Sahne, Milch und Ähre.

Oftentimes geht dieses Exportverbot in keinen Gründen auf die Prangstafierung Dänemarks durch Amerika und England zurück. Da über See nicht mehr nach Dänemark verkehrt wird, will die dänische Regierung dieses Exportverbot wahrscheinlich als Druckmittel benutzen, um die Sicherung unserer Küsten zu verbessern. So kann es vor allem Spannwellen und Relativwellen, die

## Wittere Wille für die Volksbefreier.

Rosenhagen, 25. Nov. „Sozialdemokrat“ schreibt: Die neue russische Regierung hat Freiheit und vollständiges Selbstbestimmungsrecht für alle Nationen Russlands proklamiert. Wenn es wäre, daß die Entente 3½ Jahr lang für die Abschaffung des Militarismus und die Anerkennung der Freiheit aller Nationen Krieg geführt hat, so sollte man glauben, daß nun in den Entente-Ländern Freude darüber herrscht, daß in Russland eine Partei zur Macht gelangt ist, die das stehende Heer durch eine Volksmilitär erheben will und die sofort die volle Freiheit aller Nationalitäten proklamieren. Was die Lenin-Trotzki-Regierung nun für die vielen Völker Russlands proklamiert, ist ja nur das, was die Entente in ihrer Antwort an Wilson als ihre Kriegsziele bezüglich Österreich-Ungarns erklärt hat. Jetzt aber, wo dieses Ziel in Russland durchgeführt ist, wird es für Anarchie erklärt. Gleichzeitig versucht man die Friedensresolution aufs schrecklichste anzuhören und jammt über das Blut, das vergossen wird. Aber das Blut, was die russische Revolution kostet, ist nur ein Tropfen im Vergleich zu dem Blutmeer, das der Krieg verursachte, den gerade die Kapitalisten preßte der Entente bis ins Grenzenlose ausgedehnt haben wollten. Die Wahrheit ist, daß die Kapitalisten Frankreichs, Englands und Amerikas bedeutende Summen in Russland angelegt haben und noch weitere mit Ausicht auf ungewöhnliche Deutchen anzulegen hoffen. Zeit lädt sie, daß die russischen Völker wirklich die Selbstverwaltung erhalten und daß dadurch die Aussicht auf Gewinn verloren geht.

### Die erste Krise im Kabinett Clemenceau.

Paris, 25. Nov. Der Bildhauerminister Jourard hat aus Gesundheitsgründen sein Entlassungsgebot eingereicht. Clemenceau hat das Amt dem Abgeordneten Lebrun angeboten, der angenommen hat.

### Clemenceaus Kampf gegen den Frieden.

Nach Pariser Meldungen sind über hundert Verhaftungen auf Befehl des Ministeriums Clemenceau erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder der kommunistischen Partei der Stadt Paris und des Seine-Departements. Die Verhafteten stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der pazifistischen Bewegung in Frankreich.

### Blutige Aufstände in Italien.

„Gomme Libre“ bringt einige sensationelle Enthüllungen über die Zustände in Italien. Nach Beschreibung der Umstände des Rückzuges der italienischen Armee, über die man endlich die Wahrheit sehen können, wird ausgeschaut, daß ungefähr 400000 Mann der 2. und 3. italienischen Armee in panikartiger Unordnung ins Landesinnere flohen, sogar bis 200 Kilometer von der Operationszone entfernt und daß in der Hauptstadt selbst Militärfreiheit geschenkt wurden. In Sizilien, Sardinien und der römischen Champagne und in vielen anderen Gegenden seien schon vor dem 25. Oktober ganze Dörfer von Desertoren bevölkert gewesen. In großen Städten wie Turin, Genoa und Ravenna sei es aus Sicht gegen Frankreich und England, überhaupt gegen die Alliierten, denen man vorwerfe, Italien in den Krieg getrieben zu haben, zu blutigen Aufständen gekommen, und es habe den Anschein gehabt, als ob dieser Sicht bereits in der italienischen Volksseele eingesetzelt sei. Heute jedoch sei Italien wie neu geboren, aber die Freiheit, die zu letzter Niedergang führten, müßten schonungslos aufgedestellt und die Schuldigen bestraft werden.

### Große Bewegung gegen Sonnino.

Lugano, 25. Nov. Wie verlautet, ist in Italien eine große Bewegung gegen Sonnino ausgebrochen. Der englische Botschafter wendet alle erdenklichen Mittel an, um Sonnino zu halten. Der Erfolg seiner Bemühungen hängt von dem Resultat ab, das die englischen Truppen an der italienischen Front erzielen.

### Der Tagliamento — bei Neapel.

Das neapolitanische Blatt „Mazzino“ macht die Regierung auf die heftig wachsende Unruhe der Bevölkerung Süd-Italiens aufmerksam, die aus geographischer Unkenntnis den Gegner nahe glaubt, weil sie annimmt, daß der Tagliamento in der Nähe Neapels und nicht 1000 Kilometer weiter nördlich liege.

### Eine amtliche Erklärung der Bolschewiks.

Aus Petersburg wird amtlich mitgeteilt, daß die gesamte Armee und Flotte, sowie der ganze nördliche, westliche und südwestliche Teil des Reiches mit den Städten Petersburg, Moskau, Chatow, Kiew und Odessa, sowie dem Uralgebiet und Sibirien jetzt auf der Seite der Bolschewiks stehen. Von den Fronten kommen hunderte von Abgeordneten, die die Mittelungen vollständiger Solidarität mit der neuen Regierung überbringen. Die Lebensmitteleinfuhr ist ernst, jedoch ist es bisher mit großer Anstrengung gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist mir noch schwierig, Brot zu beschaffen. Die niederen Eisenbahnen stehen auf der Seite der Bolschewiks. Die Sabotage der höheren Beamten ist daher von geringer Wirkung. Der Oberstkommandeur der Donjon ist verhaftet worden. Die Wahlen zur verfassunggebenden nationalen Regierung haben bei der Flotte stattgefunden und beim Heere begonnen. In den Städten finden die Wahlen am 12. November einen Stillschweigen statt. Die bürgerlichen Parteien wollen sich nicht unterwerfen, sondern verüben überall Sabotage, wo dies möglich ist, und sehen ihre Hoffnung auf Ralestin. Das Muskelkraft der Nachrichten aus Petersburg im Ausland ist auf Sabotage der Telegraphenbeamten zurückzuführen; diese hofft man jedoch noch zu überwinden.

### Die Einleitung von Friedensverhandlungen angeordnet.

Petersburg, 25. Nov. Die Regierung wies die verschiedenen Frontheere an, auf der ganzen Front die Friedensverhandlungen einzuleiten.

### Trotz erwartet baldiges Kriegsende!

„Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Trotzdem hat eine Rede über die auswärtige Politik der Sowjet gehalten. Er sagte, die Alliierten hätten das Manifest der Sowjets unfreundlich aufgenommen und die Feinde betrachten die Umwidmung lediglich von dem Standpunkt aus, daß sie Russland schwächen würde. Er, Trotzki, glaube, daß der Krieg bald aus sein werde. Es werde ein Gelddruck mit allen geheimen Verträgen, die die Bolschewiks führen könnten, verbreitet.

## Der neueste amtliche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 26. November. (W.T.B.)

### Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rußland.  
In Flandern nur zeitweise zwischen Poelkapelle und Gheluvelt gestiegerte Feuerkraft. Vorfeldkämpfe verließen für uns erfolgreich und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Paschendaele scheiterte der Vorstoß eines englischen Battalions.

Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai wiederholte der Feind harmlösche Angriffe auf Inchon. Die dort in den vorhergehenden Kämpfen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen auch gestern den Feind restlos ab. Unter Artilleriefeuer schlug in feindliche Truppenansammlungen und in die Bereitstellungen zahlreicher Panzerfahrzeuge südlich von Grandcourt. Schwere Infanterie stieß gegen Bourlogne vor. Sie wurde zurückgeworfen.

Nur den letzten Kämpfen bei Bourlogne und hinter unsren Linien verbliebenen Engländernecker wurden in blutigen Nahkämpfen geschlagen. 8 Offiziere, mehr als 300 Mann wurden gefangen, 20 Maschinengewehre eingebracht. Am Südwestrande des Waldes von Bourlogne, westlich von Fontaine brachen uns nächtliche sehr heftige Handgranatenkämpfe den gewünschten Geländegewinn.

Nördlich von Banteux griff der Feind nach heftigem Trommelfeuern an. Er wurde abgewiesen.

Ein englischer Vorstoß südlich von Gricourt brach vor unsrer Hindernissen zusammen.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach stärkster Feuersteigerung griff der Franzose in vier Kilometer Breite zwischen Samognies und Beaumont an. Erstes Angriffswochen, durch unser Infanterie- und Artilleriefeuer vertagt, fluteten in die Ausgangsstellungen zurück. Mehrfacher Ansturm neu ange. Der Feind brach in unserer Abwehrzone zusammen.

Zahlreiche Turbos, Juavens und andere Franzosen wurden gefangen. Das starke Feuer griff von dem Kampfseile auch auf die benachbarten Abhöhlungen über und hielt namentlich zu beiden Seiten von Ornes tagsüber in großer Stärke an.

Infanterie, Schützen und Jagdkompanien griffen trotz heftigen Sturmes und Regen erfolgreich in den Raum ein und unterhielten auf dem Kampfseile bei Cambrai und an der Meuse unermüdlich Führung und Truppen.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

#### und Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

#### Italienische Front.

In örtlichen Gebirgskämpfen erzielten unsere Truppen Erfolge und behaupten sie gegen italienische Gegenangriffe.

Der 1. Generalquartiermeister. Gundolf.

### Die Russen veröffentlichen die Geheimverträge!

„Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Freitag begannen die Zeitungen der Bolschewik die Veröffentlichung der Geheimverträge und Dokumente, worunter sich das Dardanellesabkommen, die Note über die Finanzkonferenz in Bern und verschiedene geheime Telegramme des öffentlichen bestanden.

### England beschlagnahmt russischen Schiffstrauß.

Rosenhagen, 25. Nov. Ein russisches Blatt teilt mit, daß die Engländer allen russischen Schiffstrauß in nördlichen Gewässern beschlagnahmt haben. Auch der russische geschätzte Kreuzer „Kolos“ der im Mittelmeer liegt, ist unter englische Überwachung gestellt worden.

### Ein jüdisches Regiment in Palästina.

„Daily Chronicle“ schreibt, daß zurzeit ein aus vier Batterien gebildetes jüdisches Regiment in England aufgestellt ist, bestehend aus in England ansässigen Juden, den Woden Palästinas erreicht haben dürfte. Diese Wissenschaften würden über vorzüglich zu früh kommen, um noch an dem Eingang in Jerusalem teilzunehmen, der für heute oder morgen erwartet wird. Jedoch würden sie und die übrigen englischen Verbündeten genügend Arbeit finden, da nach zuverlässigen Nachrichten eine starke türkische Streitmacht nach Palästina unterwegs sei. Nach Meldungen Pariser Blätter verfügt General Allenby, der Befehlshaber der britischen Truppen in Palästina, über eine Streitmacht von etwa 75 000 Mann; außerdem stehen bedeutende Reserven in Agypten.

### Feindliche Heeresberichte.

Amtlicher britischer Bericht aus Palästina vom 24. November. Am 21. November erzielten unsere Truppen den Höhenrücken von Nabi Samwil, die Städte des alten Zion, 3000 Yards westlich der Straße von Jerusalern nach Nablus. Wiederholte Gegenangriffe der Türken wurden abgeschlagen. Unsere berittenen Truppen, die sich am 21. November Näherten, wurden durch einen starken Gegenangriff zurückgeworfen und halten jetzt Beirut Batai (oberhalb Beyrouth).

### Kriegserklärung Wilsons an Deutschlands Verbündete?

Savas meldet aus Washington: Wilson beabsichtigt, vom nächsten Kongress die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, sowie an alle übrigen Verbündeten Deutschlands zu verlangen.

### 2000 Deutsche verhaftet.

Reuter berichtet aus New York: Die erste Wirkung der Befreiungen Wilsons hinsichtlich ausländischer Gefilde, die in gewissen Zonen wohnen, macht sich in Hoboken bemerkbar, wo über 2000 Deutsche verhaftet wurden. Sie wurden auf den Ellis-Inseln interniert.

### Zwangswise Einreihung von Holländern ins amerikanische Heer!

Amsterdam, 25. Nov. Der „Leeuwarder Courant“ meldet, daß niederländische Untertanen aus der Provinz Friesland, nachdem man ihnen eine Frist von 70 Tagen gegeben hatte, um nach Europa zurückzukehren, in die am erstaunliche Armee eingereiht wurden, weil es ihnen nicht möglich war, eine Schiffsgeschäftsreise zur Rückkehr nach Europa zu finden.

### Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 25. Nov. Amtlich wird berichtet: Am 21. November südlich die linke Weite unserer Streitmacht, die die Matana-Hochebene durchquert hatte, in Simbas im Afrikarziale, 7 Meilen nordöstlich der Missionstation Riffington, ein 52 bestücktes Kanu und 25 Männer wurden tot. Am eis-

ten Tage rückte die rechte Weite in Simba ein, wo 21 deutsche Europäer und 48 Askaris gefangen wurden. Bei einem Gefecht in der Nähe von Mandebi, 38 Meilen südwestlich von Simba, am 16. November stießen schwache Kräfte von uns auf, feindliche Truppen in beträchtlicher Weise (woher die Waffen zahlreich) und folgten dem Feinde in sehr tapferem Gefecht großem Verluste zu, als sie selbst erlitten, wobei sie fünf deutsche Europäer und 39 Askaris gefangen nahmen. (Also wieder die Besetzung einer englischen Schule v. Dr. Schr.)

## Verteilte Augenzeugenheiten.

Der König traf am 23. November in Wilna ein und wurde von dem Oberbefehlshaber und seinem Stab aus dem Bahnhof empfangen. Hierzu wurde ein östliches Reiterdepot eingeführt. Hieraus ergab sich der König zur Abschaffung südlich von Wilna abnahm, und schließlich erhielt der König eine Kompanie der 1. Infanterie der Kaiserlichen Armee. Am Nachmittag trat vor König die Hauptversammlung nach Dresden an.

Der Vorstandsrat des Verbandes Sachsen-Brandenburgs beschloß, die Regierung zu erlauben, mit Rücksicht auf die Lage der ländlichen Textilindustrie, namentlich der Kleider- und mittleren Betriebe, unverzüglich beim Bundesrat Gesetze in die Wege zu leiten, daß die Produktion von Spinnpapier wesentlich gesteigert wird, um dadurch die Möglichkeit zu gewinnen, eine große Zahl der jetzt noch beschäftigten, aber nunmehr zum Erfolge kommenden Papier-Spinn- und Webereien weiter im Gange zu erhalten.

Sturm folgten. Durch den am Sonnabend und in der Nacht zum Sonntag herrschenden Sturm wurde in verschiedenen Orten eindrücklicher Sachschaden verursacht. So wurden 200 Häuser und Gartenzäune umgelegt, Eisenläufe abgerissen, ... zerstört und Dächer beschädigt. Auch in den Wohnungen hat der Sturm große Schäden angerichtet.

Beobachtete Abschlächtung der Schweine. Das Kriegernährungsamt hat die Handelszentralbehörde erlaubt, die abschlächtende Abnahme der nicht zur Hausschlachtung und zur Fortführung der Sicht nachweislich benötigten Schweine zu bewirken, damit die nach Aufhören des Wiederganges und der Grünflächen im Verhältnis immer noch zu hohen Preisen den vorhandenen zulässigen Futtermitteln angepaßt und beschlagnahmte Erzeugnisse, wie Brötchentreiben ebenso wie Kartoffeln, zur Sicherstellung der Ernährung des Menschen vor verbreiteter Hungersnot geschützt werden. Die nach dem Stande der verfügbaren Vorräte dringend gebotene Maßnahme greift insoweit ins Wirtschaftsleben ein, als die Abnahme in den Hauptländern vor Erzielung der ersten gebrachten Schlachtreihe der Sicht erfolgt. Sie erfordert deshalb auch Maßnahmen hinsichtlich der Preisberechnung, um ohne unnötige Benachteiligung des Tierhalters durchführbar zu sein. Der Staatssekretär des Kriegernährungsamts hat deshalb angeordnet, daß die Abnahme der Verordnung vom 15. September 1917, wonach für alle abgenommenen Schweine als Einheitspreis für 50 Kilogramm der Preis der C-Klasse der Verordnung vom 5. April 1917 (also der 100 Kilogramm-Schweine) gilt, noch bis 15. Januar 1918 weitergeht.

Schneberg, 26. Nov. Am Sonnabend, den 24. November, abends 8 Uhr, stand im Königl. Seminar die Gedächtnissfeier zu Ehren der im vergangenen Monat gefallenen früheren Schüler der Anstalt statt. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst wurde der verstorbene H. Seminardirektor Prof. Dr. Richter den verbliebenen jungen Helden warmen Gedanken. Ihre Zahl hat sich auf 81 erhöht. Im vergangenen Jahre fielen: Dr. phil. Paul Friedrich (abgegangen 1907), Randsatz des höheren Schulen, Bizefelswebel und Offiziersaspirant; F. A. M. (\* 28. Nov. 1916 in Macedonien); Max Hohmann (1911), Lehrer in Löbnitz; Emil-Greif; (\* 21. Januar 1917 Weltkrieg); Richard Hauff (Dezember 1915); Lehrer in Thiedendorf; Geist.: F. A. M. (\* 22. Februar 1917 in Flandern); Louis Otto (1902); Lehrer in Meerane; Soldat in einem Matr.-Reg.; (\* am 1. Juli 1917 in einem flandrischen Lazarett); Walter Voigt (Dezember 1915); Emil-Greif. (\* 1. Juli 1917 in Galizien); Martin Ritter (Dezember 1916); Emil-Greif; (\* 19. Juli 1917 in Galizien); Erich Götz (August 1914); Unteroff.; E. R. (\* 31. Juli 1917 in Galizien); Willi Geiß (August 1914); Lehrer in Lampertswalde; F. A. M.; (\* 25. August 1917 in Glasgow in englischer Gefangenenschaft); Johannes Hennemann (Ostern 1913); Unterlehrer in Rottweilheim in Württemberg; Unteroff.; E. R.; (\* 25. August 1917 im Westen); Arthur Band (Ostern 1909); Lehrer in Chemnitz; Leutn. u. Kom.-Führer; E. R. u. U. D. II (\* 26. September 1917 in Flandern). — Der Schülerchor sang zwei Trauergäste für Alt und Männerstimmen von Peter Cornelius.

Schneberg, 26. Nov. Der Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltete am Sonntag eine Laienfeier. Bürgermeister Meier hielt in dankenswerter Weise die Feierrede übernommen. Er sprach über Luther und sein Werk. Im ersten Teil seiner Rede rief er die Hörer zu Luther's Wartburgaufenthalt, im zweiten Teile bis zu Luthers Tod. Deflation ist nur in den und weiblichen Jugend und gemeinsame Lieder umrahmten den Vortrag. Am Schluß gedachte Dr. Pfeiffer Helm in den vergangenen Jahren im Heide und in der Heimat verstorbener Mitglieder des Junglingsvereins. Mit einer Blätterkette des Bürgerchors schloß der Abend. Der Vater wohnten einige Mitglieder d. Ortsausschusses für Jugendpflege bei.

Schneberg, 26. Nov. Soldat Ernst Gustav Stark wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Aue, 24. Nov. Der Soldat Bruno Dippner wurde mit dem Eisernen Kreuz und der Landsturm-Medaille ausgezeichnet.

Aue, 24. Nov. Der Oberjäger Walter Schlegel, jetzt Unteroffizier im Marine-Inf.-Regt. 3, erhielt, wie seine drei Brüder Paul, Max und Emil, das Eisene Kreuz. Es steht dies die Söhne des Hrn. Albin Schlegel.

Aue, 26. Nov. In einem Sägewerk am Niederschlemaer Weg sind 7 Treibriemen gestohlen worden.

Hausfeld, 25. Nov. Im abgelaufenen Kirchenjahr wurden 67 Sonn- und Festtagsgottesdienste und 87 Kriegsdiensstungen abgehalten. Um Gas für Beleuchtung und Heizung zu sparen, sind Leute von jetzt ab nur alle 14 Tage statt; ferner sollen die Hauptgottesdienste etwas verkürzt und die Kriegsdiensste an diese angegliedert werden. Mit der nächsten Kirche und soll wie bei einer Gedächtniskirche für die Gefallenen des Kriegs verbunden werden. In den folgenden Tagen wird veranstaltet der Gedenk-Abend für die Christliche Leidenschaft, das in die Kirche schweren Kriegsgäste mehr denn je der Platz ist, er Freunde und Hörer bedarf, eine Haftanstaltung. Wölfe der Tod im vergangenen Kirchenjahr in unserem Kirchspiel; es starben deswegen hier über 100 Personen, darunter 35 auf dem Felde des Kriegs nicht mehr hier hatten. Die Zahl der Gefallenen ist auf 67 gestiegen.

**ZUSAMMENFASSUNG.** Bei der Friedlichen Totenfeier war das Gotteshaus mit eindrücklichen Gedanken gefüllt. Oberpfarrer Schmidt leitete seine Predigt das Thema zu Grunde: „Die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne in ihres Vaters Reich.“ Das vom Kirchenchor vortragene Lied „Friedhof“ machte tiefen Eindruck. Im Anschluß an den Gottesdienst hielt Dr. Stadtrat Hanauer für den Verein Heimat am Freitagvormittag zum ersten Gebetstag die Eröffnung, an einer Kanzel und legte dabei selbst einen Kranz nieder. Gesänge des Kirchenchores verjüngten auch hier die schlichte Feier. Auch die Männer unserer lieben Heimat waren manchmal doch nicht als Soldaten dorthin in Wehrkrafts Abends „6 Uhr“ aufgetreten, welche geistliche Seele gut besucht war.

**Schwarzenberg.** 26. Nov. Wiederum ist der Königlich Amtsauptmannschaft ein größerer Geldbetrag (500 M.) überwiesen worden, der der für den amtsauptmannschaftlichen Bezirk errichteten „Gemeinnützigen Stiftung“ hat zugeführt werden können, aus deren Erträgeln wohltätige und gemeinnützige Betreibungen aller Art unterstützt und gefördert werden.

**Eibenstock.** 26. Nov. Für „Deutschlands Spende für Schulungs- und Kleinkinderabfuhr“ sind hier einschließlich eines Beitrages des Frauenvereins 356,80 M. gesammelt worden.

**Eibenstock.** 26. Nov. Der Soldat Hans Radefelder erhielt zum Eisernen Kreuz die Friedrich-August-Medaille. — Dem Schmiedmüller Richard Maßle ist das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlwahrspräleje verliehen worden.

**Eibenstock.** 26. Nov. In den beiden letzten Tagen ist es hier ein starker Sturm, der zeitweise orkanartig angeschlagen und mancherlei Unheil angerichtet hat. In der Stadt waren hauptsächlich die Bedrohung; mehrere Eisenküpfe stürzten ein. Im Hafen prachtes entstanden vorübergehende Störungen. Der erheblichste Sturm dürfte aber in den umliegenden Dörfern durch Winddruck entstanden sein.

**Eibenstock.** 26. Nov. Die Hausmannschefrau Anna Anna Kast entwendete im Herbst 1915 der Pauline Köhl einen Ring und dem Buchdrucker Räßler aus einer Bodenfamme drei Bilder im Werte von 15 bis 20 M. Weiter stahl sie dem Buchdrucker ein Palet im Werte von 40 M. Sie wurde jetzt zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Schöngeorgenstadt.** 26. Nov. In der Generalversammlung der Bürgerlichen Brauerei wurde beschlossen, wieder 7 M. Div. für den Unterricht zu bewähren. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Hermann Koch und Robert Höder sowie Auskuchtmittelgänger Albin Höder, Walter Schäfer, Max Tittel und August Lorenz wurden wiedergewählt. Die Errichtung einer Kraftstation im Brauereigebäude fand die Zustimmung der Versammlung, nicht aber ein Rentangebot auf die ehemalige Schäfer'sche Brauerei.

**Schöngeorgenstadt.** 26. Nov. Hilfslehrer Ernst Seidel aus Wittigenthal und Sohn Otto Thiemel erhielten zur Friedrich-August-Medaille das Eisene Kreuz.

**Griesbach.** 26. Nov. Peter von Max Neef, Sohn des Schuhmanns R., erhielt zur Friedrich-August-Medaille das Eisene Kreuz.

**Riederschlema.** 26. Nov. Sohn Kurt Schönfelder, Sohn des Tischlers Gustav Sch., erhielt das Eisene Kreuz.

**Alberoda.** 26. Nov. Dem Unteroffizier Georg Bräckner, Sohn des Metzgermeisters Albin Br., wurde zum Eisernen Kreuz die silberne Sanft-Henrichs-Medaille verliehen.

**Bodenau.** 26. Nov. Zur Aufbringung der Mittel für die Liebesgaben-Pakete werden in den nächsten Tagen Sammlungen vorgenommen. Die Einwohnerchaft wird gebeten, ihnen wohlwollend zu begegnen und bei Bezeichnung ihrer Gaben zu betonen, daß auch der Inhalt der Weihnachtspäckchen mehr als in früheren Jahren kostet. Wie herzlich sich unsere Krieger über die Weihnachtspäckchen freuen, haben sie ja in zahlreichen Dankesbriefen befunden.

**Bodenau.** 26. Nov. Soldat Louis Heidel, Sohn des Fabrikarbeiters H., erhielt zur Friedrich-August-Medaille das Eisene Kreuz.

**Reutewitz.** 26. Nov. Die Firma August Reinhardt feiert am 1. Dezember das 25jährige Jubiläum der Inbetriebnahme des Emailier- und Stanzwerkes.

**Kaschau.** 26. Nov. Buchhalter Kurt Unger bei der Fa. Gebr. Freitag wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

**Schönheide.** 26. Nov. Der Artillerist Albert Venet erhielt das Eisene Kreuz, der Soldat Richard Sünnel das Eisene Kreuz und die Friedrich-August Med.

**Mitterstötzingen.** 26. Nov. Anlässlich des Totensonntags stifteten Herr und Frau Sägemehlmeister Hermann Blenki zum Gedächtnis an ihren im Felde gefallenen Sohn 3000 M. für die Landeslegerinfanterie.

## Im heiligen Land Tirol!

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen von Anno Wothe.  
(Nachdruck verboten.)

Amerikan. Copyright 1916 by Anno Wothe-Wahn, Leipzig.

(22. Fortsetzung.)

Rund zwei Wegstunden weit von dem Zollhaus Monte Crete an der italienischen Grenze, wo sich das in kurzen Felsen eingehauene mächtige Svoersort vorlagert, erhebt sich in der Nähe einer malerischen Felsschlucht, mit einem wunderbaren Ausblick auf das hohe Gebirge, auf einem kleinen Berggründchen oberhalb Primeros, Burg Kamp.

Noch hatte die Kriegsfurie hier nicht gewütet, und doch war es oft, als ob das mächtige Schloß in allen Fugen erbebte, wenn der Kanonendonner von weit her über die Berge rollte.

Es war ein herrliches, gesegnetes Städtchen um Burg Kamp. Die übigen Maisfelder, Raftanien, Kürb- und Maulbeerbaum bildeten einen lieblichen Gegensatz zu den festeitlich aufstrebenden Dolomiten, die vom Rothen wie eine mächtige Grafsburg herüber lagen.

Wild wuchernde Efeu und Rosen um das alte Gemäuer bestellten Schlosse, das seine verwitterten Steine trugig zu die flimmernde Sonnenhitze rödigte.

Inmitten des Burghofes warmmelte ein alter Brunnen mit breiter Wasserauslassung, über die appiges Geräusch von Rosen, Blättern und Heliotropen quoll.

Auf dem Brunnenrand, lang ausgestreckt, die nackten Füße in der Luft pendelnd, den Kopf in die Hände gestützt, lag ein weißblondes Weinen und las.

Die junge Schönne, kaum 18jährig, wirkte trotz der drückenden, jedoch läuberne Kleidung, in hochrotem Stoff, buntgefarbtem Hemd, das tief von der einen Schulter herabhängt war, in hellgelbe Schürze höchst malerisch. Die Sage des Mädchens waren durch eine Hölle gequält, seine Sorgen verdeckt, bis sie in dieser Weise über das Weinen tranken. Es war zuviel für mich, so lieblich sah sie aus.

**Banken.** Generalstabsoffizial v. Hirschberg hat das ihm aus Anlaß seines 70. Geburtstages von den Oberlandesgerichten Bautzen, Zittau, Kamenz und Löbau angebrachte Ehrenbürgerecht angenommen.

**Hermendorf.** Gegen eine gemeinsame Verbündigung wendet sich Bismarck Dr. Barth in folgender Verhandlungsmachung: „Die Untersuchung gegen mich auf die Anrede eines Schurken hin wegen Spionage hat laut Brief des 4. Armeekorps vom 1. November meine völlige Unschuld ergeben. Ich bemerkte, daß ich entgegen den Gerüchten weiter verhaftet noch für gesetzestrotz erklärt war.“

**Altenburg.** Der frühere Räffler der Altenburger Landstrafe Alfred Knobell wurde wegen Veruntreuung von 146.822 M. im Verhältnis mit Veruntreuung von 126.000 M. in Verbindung mit Veruntreuung von 126.000 M. in zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Das Geld hat er auf Kammplätzen verschwunden.

## Letzte Drahtnachrichten

des Erzgebirgischen Volksfreundes.

12.000 Tonnen versenkt.

**Berlin.** Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 12.000 Br.-T. vernichtet. Unter den versunkenen Schiffen befand sich ein Passagier-Dampfer von 6000 Br.-T.

Der Chef des Admirallabes der Marine.

### Zur preußischen Wahlvorlage.

**Berlin.** Die „Volkzeitung“ schreibt: Die Vorlage vollzieht einen Bruch mit der Vergangenheit, die Preußen in den Ruf eines rücksichtslosen Landes gebracht hatte. Das „Berliner Tageblatt“ sagt: Die Begründung ist etwas von dem Geist jener großen Zeit, da die Humboldt, Stein und Hardenberg an dem geistigen und staatlichen Weiterbau des bei Jena und Altenburg gebrochenen Preußen gingen. Während man den allgemeinen Grundlagen, nach welchen die Regierung gehandelt habe, ohne weiteres zustimmen könne, so wie der Gesetzesentwurf doch in einzelnen Einzelheiten Veränderungen gegen die bisherigen Verhältnisse auf. Die vorgehenden Reform des Herrenhauses müsse aufs äußerste enttäuschen. Die Benachteiligung der Bauern werde durch die Beseitigung der Güteklausuren an Handel, Industrie, Handwerk, Selbstverwaltung und Wissenschaft nicht aufgehoben. Der „Vorwärts“ will bei allem ihren Bürgern und ihren Freunden die Bedeutung der Vorlage nicht unterschätzen. Über die Aussichten der Reformen etwas zu sagen, wäre heute genau so verkehrt, wie die Sozialdemokratie noch irgend einer Richtung hin festzuhalten. Das neue Wahlrecht zum Abgeordnetenhaus werde nicht als Belohnung für die Selbstverständlichkeit der Wählerstimme, sondern als Anerkennung der bewegten Reife des Volkes im Auftrage seines Königs von der Regierung dargebracht. Die „Kreuzzeitung“ erklärt: Die konserватive Partei sei bereit und gewillt, an einer Reform des Wahlrechts ehrlich mitzuwirken, und sie kommt nur wünschen, daß es gelingen möge, durch Zusammenarbeit der geistigsten, bürgerlichen Parteien ein Werk zustande zu bringen, dem nicht die schweren Bedenken entgegenstehen, wie dem rätselhaften Vorschlag der Regierung. Die „Post“ führt aus, daß für ein Klassenwahlrecht im alten plautostatischen Sinne in dem vom Weltkrieg veränderten Preußen sicherlich kein Raum mehr sei, wohl aber hätte der Weg organischer Fortentwicklung über ein Wehrstimmewahlrecht besser der Eigenart und den Zukunftsaussichten des preußischen Staates entsprochen. Gelänge es der Demokratie mit Hilfe des gleichen Wahlrechts auch in Preußen zur Macht zu kommen, so würden wesentliche und gerade für Preußen unbedingt erforderliche Gebiete des Staatslebens der Verzweiflung anheimfallen.

**Enten-elf-könige in Schweden.**  
Kopenhagen, 26. Nov. Gleichzeitig Blätter geben eine Aussicht, er erende Meldung des Stockholmer Altonablates über die Entdeckung einer weitverzweigten Entente pionage in Schweden wieder, welche die Verachtung der deutsch-schwedischen Handelsfahrt durch militärische und wirtschaftliche Spionage bezwecke.

**Der Kampf für Englands kommerzielle Wirtschaft.**  
Bern, 26. Nov. Unte. Bezugnahme auf die Bemerkung in der Ober ausdebatte, daß eine hohe Mille, Gren in die Kuppe eingestellt werden kann, ist eine Deutung in einer Verantwaltung

jurid, aber das Buch fesselte sie augenblöcklich so, daß sie nicht Zeit fand, sich das Haar aufzustellen.

Auf dem Burghof war es totenstill. Nur das verstoßene Blätter des Brunnens rann durch des Mittags Sauberwerben und ganz von fern ein leises Knattern, ab und zu unterbrochen von dumpfem Gedöhn. Das klirrte wie ein dünner Läusek aus der Tiefe.

Das Mädchen hob dann jedesmal den Kopf wie lachend empor, um sich aber bald wieder ihrem Buche zugewandt.

Die Lebende ahnte nicht, daß schon eine geruhsame Weile drüber am Eingang zur Burg ein hochgewachsener Mann stand und sie beobachtete. Galt widerwillig hatte er seinen Schritt gehemmt, als er das Mädchen so faul hingezetzt auf dem Brunnensrand erblickte und gar nichts hatte er sie mit der Rechtseite, die er in der Hand trug, verhindern wollen, aber irgend etwas hatte ihn gehindert — er wagte es selbst nicht, was —.

Und da stand nun Graf Stefan von Heldenkamp, der Herr der Burg Kamp und sah, wie dieses Bettelmädchen auf dem Brunnensrand und nachlässig die bloßen Füße aufgewieht in die Luft stieß und sich in der Sonne glücklich tat.

Wie weiß und wohl gepflegt diese Füße waren und wie fein. Damit klagte das Kind in Stefans Gesicht.

Es war doch eigentlich der Gipfel aller Unverschämtheit von der Berlin. Gehört Wohl erst nur dieser Flüchtlings aus Trient auf einem elenden Ratten hier eingezogen und heißt sie Schön, als gehöre ihr die ganze Welt. Da wollte er doch gleich mal ganz energisch mit Frau Hiltibrücke, der Haushälterin, reden.

Wenn es auch ganz selbstverständlich war, daß sie ihre Nichte, die in Trient irgend eine Klosterküche besuchte, dort aber bei der Kriegsgejahr nicht bleiben konnte, hier z. B. aufzunehmen, so hätte er sich doch, daß das Mädchen sich ordentlich veranzt, die Unverschämtheit übertragen doch wirklich alle Grenzen des Erstaunens.

„Guten Tag, Schönheit!“ rief sie mit ihrem schönen Lächeln.

„Guten Tag, Schönheit!“ rief sie mit ihrem schönen Lächeln.

in Mecklenburg, die Alliierten, die für die kleinen Nationen zu kämpfen begaben, könnten ihre halb Millionen reidige Soldaten unter der Bedingung haben, daß sie zunächst genau angeben, welche kleinen Nationen sie befreien wollten um durch Frieden und Sicherheit zu erhalten. Wenn man Irland oder Irland, warum es nicht für Belgien und Serbien kämpft, so lange die Antwort, weil Irland keine Nation ist, teilt mit, daß der Krieg wirklich um die Freiheit der kleinen Nationen geht. Man darf es lediglich die Freiheit der kleinen Nationen für Englands kommerzielle Sicherheit aufzuführen, denn um diese nicht um die Frage der kleinen Nationen geht der Krieg. Aber, ich soll der Redner, wir haben unsere Bedingungen gestellt, und wenn die Alliierten sie erfüllen, so wie ich glaube, Deutschland ist anzunehmen würde.

### Die Soldaten verlassen die Front.

**Kopenhagen.** 26. Nov. Telegramm aus Kopenhagen besagt: Ein Franzose, der gestern aus Russland in Kopenhagen eintraf, teilte mit, daß die Soldaten an der Front in zwei Gruppen geteilt seien, „Kommandisten“ und „Degenisten“. Die ersten haben beschlossen, die Front noch in diesem Monat zu verlassen, die Degenisten wollen zu Weihnachten von der Front in die Heimat zurückkehren.

— Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

## Apollo-Lichtspiele

True SS Bahnhofstraße

Spieldaten

für Montag bis Mittwoch, d. 26. bis 28. November:

## Seine Rache!

Tragisches Schauspiel in 6 Akten.

Aus dem Leben eines unschuldig Verurteilten.

In den Hauptrollen:

Frau Karen Sandberg, Herr Benjamin Christensen.

## Kunstfilm a. d. Nord.

### Siegerklasse.

Hierzu eine heitere Komödie.

Tagl. Anfang 11,7 Uhr. Einlaß 6 Uhr.

Höchst 1000.

Apollo-Lichtspielhaus Aue

## Gummi- u. Metallstempel

bei H. Etelamüller, Schneberg.

### ff. Fleischfölze,

### ff. Gemüsefölze,

### ff. Fischfölze

empfiehlt frisch eingetroffen

Schumann's Obstsalate,

Schneberg.

Wer hat noch

## Klöppelartikel

wie

Länder, Decken, Schoner, Tablett, für Tapetierwände geeignet

abzugeben?

Angeb. erh. Schlegmann, Berlin, Schmidstr. 24/25.

Sammeln vor Born und zwischen diesen Augen über der Film gebogenen Haar habt eine böse, lebt böse Haare. Die vollen, energischen Lippen, die ein kurz gehaltener dunkler Schmackbart befindet, zeigten einen leisen Zug von Hoffnung.

Mit wütigem Tritt wollte er auf dem Mädchen vorüber, da drehte sich dieses blitzschnell herum und unwillig kam es auf ihren Lippen:

„Sind doch nicht so laut, Ihr Edel mich ja.“

Sie schwieg mit einer bodenständigen Bewegung das rote Haar zurück und kam dann aus tiefergründigen, grauen Augen schweigend an.

„Ihr seid es“, meinte sie dann, sich langsam aufrichtend,

und mit einem Haß, das nahtlose Füße auf den Boden legte.

„Was suchst du hier?“ herrschte er sie an, erbot, daß sie gleichmäßig auf dem Brunnensrand sitzen blieb, und sich nur verlegen eine schwere goldene Haarwelle aus der Stirn strich.

„Die Sonne“, gab das Mädchen kurz zurück.

Wie seltsam das klang.

„Ist es da notwendig, daß du hier zur Sonne zu liegen?“

Zeigt lief eine blonde Röte von dem weißen Hals bis in die leuchtende rote Stirn des Mädchens. Verzweigt setzte sie das große Hemd über die akazienweiße Schulter — die ja weiß war, wie Sie sich von Heldenkamp noch keine gefallen — und lange blonde Wimpern legten sich wie goldene Säume auf die blühenden Wangen.

„Ich wußte nicht, daß jemand hier war, armer Stellermann“ — das



Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß kurz nach seinem Heimathaus, unser lieber Sohn und Bruder  
**Richard Max Schneider,**  
Infanterie-Regiment 133  
am 23. Lebensjahr durch Minenplatte plötzlich verschieden ist.

Die tieftrauernde Familie Max Schneider  
nebst Hinterbliebenen.  
Schneeberg, Neustadt, Zwischen u. im Felde,  
den 26. November 1917.

Ruhe sanft.



Nach langem Warten erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Pleinert

am 17. Mai in seinem 32. Lebensjahr den Helden Tod erlitten hat.

In tiefstem Schmerz

Familie Pleinert  
nebst allen Angehörigen.

Schneeberg, den 26. November 1917.



Am 3. Oktober ds. Jha. verschied im Reserve-Lazarett Saargemünd, der Lagerarbeiter

## Herr Paul Härtel

Soldat in einem Armierungs-Bataillon

Ich betrauere in dem Verstorbenen einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter und werde ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Heinrich Friedrich,  
Metallwarenfabrik,  
Beierfeld.

Unseres Hauses Sonnenschein ist nun dahin.  
Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag nachmittag 1/4 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld erträglichen Leiden, unser einziges geliebtes Kind

**LOTTCHEN**,  
im zarten Alter von 11 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Tieferschüttert zeigten dies hierdurch an  
**Max Gropp** z. Zt. in franz. Gef. und Frau, geb. Bretschneider,  
nebst allen Angehörigen.

Schneeberg und Hundshübel, 25. Novbr. 1917.  
Die Beerdigung unseres Lieblings erfolgt Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Nach langem schweren Leiden verschied heute vormittag sanft und ruhig unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter.

**Johanne Karoline verw. Schlegel**  
in ihrem 77. Lebensjahr.

Dies zeigten tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.

Neustadt, Niederschlema, Aue u. Zschorau  
am 25. November 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Freitag abend verschied nach langerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

**Friedrich Anton Meyer.**  
In unersagbarem Schmerze

Marie Meyer, geb. Reinhold,  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Oberschlema, Elbenstock und Leipzig.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen 1 Uhr statt.



Am 21. November erlitt infolge Gasvergiftung durch englische Gasmine den Helden Tod fürs Vaterland

**Herr Offizier-Stellvertreter**

## Johannes Poppe,

Lößnitz-Wildbach,  
Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse  
und Inhaber der silbernen St. Heinrichs-Medaille, Friedrich-August-Medaille in Silber und Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Die Kompagnie verlor in ihm einen tüchtigen, unerschrockenen und pflichttreuen Führer, welcher mit der Komp. ins Feld gerückt ist und durch seine unermüdliche, aufopfernde Tätigkeit sich des besten Wohlwollens aller seiner Vorgesetzten und seiner Mannschaften erfreute.

Ehre seinem Andenken.

**9. Komp. 9. Inf. Rgt. Nr. 133.**

Suche zum sofortigen Eintritt  
50 Arbeitsmädchen, 10 Transporteure

2 Spritzer oder Spritzerinnen  
2 Zimmerleute, 2 Kontrolleurinnen

**Max Hänel, Metallwarenfabrik,**  
Beierfeld.

das schon gedient hat, sucht baldigst  
Frau Fabrikbes. Pilz, Wildau b. Schwarzenbg.

**13000 Mark** auf höhere Hypothek  
sofort gezahlt. Angab. null  
G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

Eine hopplarm, Preisse  
(a. System) und  
eine kleine Kochstange  
billig zu verkaufen.  
zu erfahren Grünhain Nr. 28.

**Wohnung**  
(elektr. Licht) sofort oder später zu vermieten.  
Rennstättel, Gorßstr. 16 B.  
Geb. erster Stock in  
einem Hause für sofort oder später zu vermieten.  
Aue, Grün-Poppstraße 16.

**Verloren**  
wurde ein goldner Kleiner  
in der Nähe Lößnig ob.  
Bahnhof. Gegen Belohnung  
abzugeben beim  
Bahnhofsvorstand.

**Pelzkragen** verloren.  
Auf dem Wege von Schwarzenberg-Reitnitz nach Wilthen wurde vergangne Woche ein schwarzer Pelzkragen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in Schwarzenberg a. Elsterstraße 261 abzugeben.

## Herzliche Weihnachtsbitte.

Ein Mütterchen liegt dort im Stübchen so klein,  
Ein Pfleißling ist es vom Frauenverein,  
Eine Träne leuchtet im weichen Gesicht,  
Während die Lippe leise nur spricht:  
„Sie sammelten für die Soldaten im Feld,  
Sie hatten für Kinder und Säuglinge Geld;  
Ob sie, die reiche Opfer gebracht,  
An mich auch denk' n zur Weihnacht?  
Ich gab, was ich konnte, ja auch im Leben,  
Hab' Söhne und Enkel dem Kaiser gegeben". —  
Mutter, sei still, wir verlassen Dich nicht,  
Wir Frauen kennen die heilige Pflicht.  
Steigt Weihnacht, das Fest der Liebe, herunter,  
Opfern wir freudig doch immer wieder,  
Bringen wir Gaben in schnell'm Lauf —  
Die Liebe höret nimmer auf!

Gaben an Kleidung, Nahrungsmitteln, besonders aber an Geld werden bis Donnerstag, den 13. Dez., an die Unterzeichneten herzlich erbeten.

**Der Frauenverein zu Schwarzenberg.**  
Bertrud Hauffe, Vors., Else Wimmer, stellv. Vors., Ida Belger,  
Martha Freitag, Anna Haubold, Emilie Leonhardt, Wilhelmine Schmidt,  
Ida Vogel.

Von Mittwoch, den 28. Novbr. bis Sonnabend,  
den 1. Dez., findet im Gasthofe „Nieder-Wildbach“ ein

## Zuschuh-Kursus

für aus alten, unbrauchbaren Sachen (Damen) schöne Schuhe hergestellt werden.

Anmeldungen hierzu nimmt von Dienstag von 11 Uhr ab entgegen

die Kitterin.

— Für gründlich Erledigung wird garantiert! —

## Achtung!

### 2 Ladungen gelbe Hohlräben



finden eingetroffen bei

Oskar Göschel und Al. Nohl, Oberschlema.

Ein wieder mit einem großen Transport  
erstklassiger 1½ und 2½jähriger

dänischer und holsteiner  
Fohlen,



barunter mehrere Stuten, zur Bucht geeignet,  
eingetroffen und verkaufe selbigen zu mögl. billigen Preisen.

**Oswald Leistner, Pferdehandlung,**  
Völkitz, Fernspr. 1 mit Aue 232.

oooooooooooo

## Kontoreinrichtung

zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote an die  
Spinupapierfabrik am Teufelstein A.G.  
Post Lauter 1, Erzgeb.

**Eine schwere, graue Hofwoll-Jacke**  
mit hohem Kragen eingeschnitten, ohne Taschen, wurde am 10.

November, abends, auf dem Wege zum Petersfelder Bahnhof verloren. Gegen sehr hohe Belohnung abzugeben bei

**Boppelsdorf, Frankonia A.-G., Petersfeld.**

Ein kleines neues, ganz weißes  
Halsband, bestückt mit einer  
Kugel, ist von mir zu verkaufen.

**Ein Kinderwagen**  
(weiße Vorrichtung) zu kaufen  
gekauft. **Reinhardtsdorf,**  
Bergmannsgasse 9b.

Ein guter Krüppel u.

eine g. Belzmutze

mit weitem Mantel an Gütern zu verkaufen.  
**Gute Sattelfuß**  
G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.

G. 2000 am 1. Oktobr. b. Aue in Schwarzenbg.